

WIE WEITER?

Drei Künstler stellen Fragen zu Trump, Twitter und Totalitarismus. Sprich: zum Jetzt.

VON PAULINA SZCZESNIAK

Kunst und knapp



9^e planète
La traque
s'accélère

DEUX SIÈCL
DE QUÊTES
ASTRALES

« CETTE DÉCOUVERTE AURAIT UNE PORTÉE HISTORIQUE »

Ein ähnliches Objekt wird A. Marzullo
an der Vernissage herbeiperformen.

OBJEKT/INSTALLATION Was tun, wenn der US-Präsident Lügen twittert? Wenn sich die Leute, statt ihre Kinder zu impfen, an Esoterik halten? Und jeder hinter seinem allwissenden 5,5-Zoll-Bildschirmchen langsam vor sich hin vereinsamt? Antworten bietet die 3-Künstler-Schau «Fellow Prisoners» – gemeint sind damit wohl wir alle, beunruhigenderweise – keine. So viel sei schon mal verraten, nicht, dass sich hinterher einer beschwert. Was die Ausstellung aber leistet, ist, diesen Fragen (und überhaupt allen, die da derzeit durch den Zeitgeist schwirren) eine Form zu geben, die

uns zum Darüber-Nachdenken animiert – oder auch einfach mal tröstet. Wie Angela Marzullo alias Makita (*1971, Zürich). Sie verknüpft Feminismus mit Fake News: in Form von wunderschönen Zeitungs-Vulven.

GALERIE NICOLA VON SENGER

LIMMATSTR. 275 WWW.NICOLAVONSENGER.COM

Vernissage: Sa 17 Uhr, Performance A. Marzullo: 18.30 Uhr
Neben Marzullo stellen Xavier Noiret-Thomé (F) und
Veronika Spierenburg (CH) aus. Bis 21.12.